



Königsdörfchen

Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 25

www.koenigsdorf.info

Mai 2008

Ältester Eisenbahntunnel Deutschlands

Am 7. Dezember 1835 setzte sich von Nürnberg aus der legendäre „Adler“ in Richtung Fürth in Bewegung. Mit diesem Tag begann in Deutschland das Eisenbahn-Zeitalter.

Auch in Preußen rührten sich schon 1833 die Befürworter einer Eisenbahn. Am 3. Mai des Jahres beratschlagte in Köln ein Eisenbahn-Komitee über Eisenbahn-Projekte im Kölner Raum. Die Anregung für eine Eisenbahnverbindung von Köln nach Antwerpen kam zudem von dem jungen belgischen Staat, dem es um eine Verbindung von der Nordsee zum Rhein ging. In Köln fanden die Vorstellun-

gen der Belgier ebenfalls Zustimmungen. Zu den Befürwortern zählte Ludolf Camphausen, der Präsident der Kölner Handelskammer. Er gehörte auch dem Eisenbahn-Komitee an. An Camphausen erinnert in Neufreimersdorf die der Bahn entlangführende Straße. Der Preußische König genehmigte schließlich am 5. Dezember 1833 das Eisenbahnprojekt Köln-Aachen-Antwerpen.

Am 2. August 1839 wurde das erste Teilstück Köln bis Müngersdorf in Betrieb genommen. Am 7. Juni 1840 erweiterte die Gesellschaft die Strecke bis Lövenich. Jetzt begannen die Schwierigkeiten.

Zwischen Lövenich und Großkönigsdorf musste die Bahn auf einen anzuschüttenden Damm gelegt werden und zwischen Großkönigsdorf und Horrem galt es das Vorgebirge zu überwinden.

Am 17. Februar 1838 wurde beschlossen, mit den Arbeiten an einem Tunnel zwischen Großkönigsdorf und Horrem zu beginnen. Zu den ersten Problemen, die sich den Ingenieuren in den Weg stellten, gehörten die Bodenverhältnisse. Man hatte es mit Braunkohle, in der Hauptsache aber mit Quarzsand zu tun. Die Stollen wurden von beiden Seiten aus und von fünf senkrecht abgeteuften Schächten aus vorangetrieben. Da das sandige Material ständig nachlief, musste die Röhre direkt verfestigt, d. h. vermauert werden. Die dafür notwendigen Ziegelsteine brannte man unmittelbar an der Baustelle. Täglich wurden zum Ausmauern 36.000 Stück Ziegelsteine verbraucht. An diese Ziegelbrennereien erinnert heute noch der Straßename „Am Ziegelfeld“.

Schwierigkeiten hatten die Tunnelbauer aber nicht nur mit den Bodenverhältnissen, es fehlte auch an geeigneten Arbeitern. Aus England, Belgien, Schlesien und Sachsen versuchte die Gesellschaft Arbeitskräfte nach Königsdorf zu bekommen. Immerhin waren im Juni 1838 über 2.000 (!) Arbeiter in Königsdorf beschäftigt.

Eine solche Massierung von Arbeitern blieb nicht ohne Auswirkungen auf den noch kleinen Ort. Zweifellos profitierten die Wirtshäuser davon, wenn die Tunnelarbeiter samstags ihren Lohn erhalten hatten. Die Arbeitsbedingungen aber waren denkbar schlecht. Gearbeitet wurde nicht nur Tag und Nacht, sondern auch am Sonntag. Im August 1838 kam es vereinzelt zu Unruhen. Häufig ist auch von Unfällen die Rede.



Eine Dampflokomotive verlässt den Tunnel durch das Westportal

Tore wurden entgegen der ursprünglichen Planung an den beiden Tunneleinfahrten keine angebracht, wohl aber Schilderhäuschen für die Wärter. Am 1. September 1841 schließlich wurde der Tunnel offiziell eröffnet.

Noch in den letzten Kriegstagen 1945 versuchte ein Sprengkommando der Deutschen Wehrmacht den Tunnel unpassierbar zu machen. Das gelang

aber nur zum Teil, denn schon am 15. Mai 1946 konnte der Eisenbahnverkehr auf der Strecke Köln-Aachen wieder aufgenommen werden. Seit seiner Inbetriebnahme war der Tunnel den Rauchgasen der Dampflokomotiven und der Witterung ausgesetzt.

Schon 1907 wurden deshalb erste Instandsetzungsarbeiten an der Tunnelröhre notwendig.

Auch in den Jahren 1932 und 1940 musste der Tunnel wegen der Gebirgsfeuchtigkeit isoliert werden. Durch Frosteinwirkung platzten schließlich im Januar/Februar 1954 größere Mauerwerkschalen ab. Deshalb konnte der Tunnel zeitweise nur einseitig und mit geringer Geschwindigkeit befahren werden. Angesichts der betrieblichen und finanziellen Auswirkungen entschloss sich die Bundesbahn für eine endgültige Lösung, dem „Aufschlitzen“ des Tunnels auf seiner gesamten Länge. Die Gesamtkosten wurden mit über 13 Millionen Mark veranschlagt. Immerhin waren ca. 30.000 cbm Tunnelmauerwerk abzubrechen und fast 4 Millionen cbm Erde abzutragen. In den Tageszeitungen war von einer „gigantischen, imposanten Großbaustelle“ zu lesen. Im Dezember 1955 waren die Arbeiten beendet und der Zugverkehr konnte wieder normalisiert werden. Geblieben ist ein offener Einschnitt.

Nur noch ein von Strauchwerk inzwischen überwuchertes Rest des Westportals erinnert daran, dass sich in diesem Bereich über 120 Jahre lang Deutschlands ältester und in den Anfängen längster Eisenbahntunnel befunden hat.

Rolf Rong

(Auszüge aus dem Buch „Königsdorf“ von 1988 der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf)



Der Tunnel wird aufgeschlitzt

Künstler in Königsdorf: Uschca Calles

Wer kennt sie nicht in Königsdorf? Die Frau mit dem großen schwarzen Hut.

Und genauso schwarz wie ihre immer elegante Kleidung sind auch ihre Objekte.

Wobei dieses Schwarz der Objekte beileibe nicht farblos und trist ist, sondern glänzend und strahlend.

Seit 28 Jahren wohnt Uschca Calles - manche kennen sie auch als Uschca Lauk - schon in Königsdorf und fühlt sich hier wohl. Ebenso wie ihre 3 Töchter, wie z. B. Lilith, die seit Jahren erfolgreich in der 1. Damenhandballmannschaft des TuS Blau-Weiß Königsdorf spielt. Oder Bele Wolf-Calles, Grafikerin und ebenfalls Künstlerin. Manche kennen vielleicht auch den Vater von Uschca Calles, Victor Calles, der als Landschaftsarchitekt bei der Rekultivierung des Rheinischen Braunkohlegebietes und z. B. den Otto-Maigler-See in Hürth gestaltet hat. Oder kennen auch ihren Neffen Torsten Calles, ebenfalls Landschaftsarchitekt und ebenfalls wohnhaft in Königsdorf.

Aber zurück zu der Künstlerin Uschca Calles. Geboren in Köln, Studium an den Kölner Werkschulen im Fachbereich Keramik bei Georg Roth. 1973 gründete sie eine eigene Werkstatt für freie Tonarbeiten in Köln. Es folgen Auftragsarbeiten, z. B. eine Lampenfuß-Edition für ASKO Finnlandmöbel. Ihr Arbeitsschwerpunkt aber ist die Verbindung von Kunst und Natur. „Ihre Objekte fügen sich harmonisch-organisch in die Natur ein. Sie integrieren sich und setzen besondere Akzente. Und das liegt ganz entscheidend an der Farbe der Objekte: Schwarz“ (Zitat von Antje Soleau in „Neue Keramik“ 10/2004). Uschca Calles arbeitet mit schwerem Steinzeug-Ton. Lichtreflexionen durch die Sonne oder der Glanz von Regentropfen verleihen der schwarzen Glasur der Objekte Lebendigkeit.

1974 hatte sie ihre erste Einzelausstellung in der Kunst-Galerie im Karstadthaus in Köln. Danach folgten regelmäßige Ausstellungen in Galerien und anderen öffentlichen Einrichtungen,

darunter mehrfach in der Kreishausgalerie in Bergheim, im Golfclub Velderhof in Pulheim, bei den Kunsttagen in der Abtei Brauweiler oder aber im letzten Jahr beim Bundesamt für Straßenwe-



sen in Bergisch Gladbach zum Thema: „Menschen hinterlassen Spuren auf der Straße“. Anfang dieses Jahres schließlich eine Ausstellung im Einrichtungshaus Vianden in Köln-Braunsfeld und als Mitglied des Frechener Kunstvereins im Februar/

März in der „Alte Werkstatt“ in der Grube Carl in Frechen.

Aber auch in zahlreichen Königsdorfer Häusern und Gärten sind ihre Objekte anzutreffen, seien es Brunnenkugeln, Stelen, Sitzkugeln, Vasen oder

Obstschalen. Aber auch andere Exponate fertigt sie in ihrem Atelier Zur Ville 24.

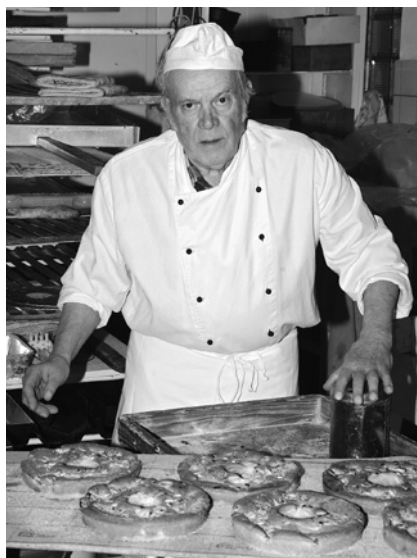
Von Geburts- und Gedenktellern bis hin zu Grabmalen und Gedenksteinen.

Rolf Rong

Chrysanth Mohr „Schnellster Bäcker Königsdorfs“

Königsdorf hat inzwischen zahlreiche Verkaufsstellen für Backwaren, aber nur noch eine „richtige Bäckerei“, in der auch heute noch jeden Morgen handgefertigte Brötchen gebacken werden: Die über 100 Jahre alte Bäckerei Mohr auf der Aachenerstraße.

Nicht nur heute ist diese Bäckerei ein echter Familienbetrieb. Gegründet 1904 von Großvater Heinz Mohr als „Brot- und Feinbäckerei Heinrich Mohr – Futtermittel- und Mehlhandlung“. Weitergeführt vom Vater Heinrich Mohr, der u. a. 1949 auf der 1. internationalen Bäckereiausstellung in Köln den 1. Preis für seinen „Marzipandom“



erhielt. Ehefrau Elisabeth ist heute zuständig für die Kuchenherstellung und den Verkauf im Laden, Bruder Heinz bedient den Marktwagen auf dem Königsdorfer Markt und Tochter Alexandra macht die Buchführung. Sohn Heinz schließlich ist auch Bäckermeister und Konditor. Er ist fast schon berühmt für seine „Grüne Pfeffer-Buttercremetorte“, mit der er u. a. den 1. Preis beim Olpener Backwaren Design-Preis in 2005 gewonnen hat. Später war er einige Zeit in Frankreich, wo er u. a. in Lyon das Brot für die Restaurants von Paul Bocuse herstellte. Weiteren Stationen waren „La tarte propezenne“ an der Cote d'Azur und das bekannte Café Schneider in Davos (Schweiz). Ende

diesen Jahres, Anfang nächsten Jahres wird er in der dann 4. Generation die Bäckerei und Konditorei Mohr übernehmen.

Geboren wurde Chrysanth Mohr 1937 zwar in Köln-Niehl, er ist aber in Königsdorf aufgewachsen und gehört quasi zum alten Königsdorfer Adel. Zur Schule gegangen ist er mit den ebenfalls bekannten Königsdorfern Fritz Tillmann, Wienand Klein und Friedhelm Zumpe. Die älteren Königsdorfer kennen ihn auch als begeisterten Leichtathlet und Turner, denn Chrysanth Mohr war von frühester Jugend an aktiver Sportler.

Nicht nur Großvater und Vater gewannen Preise, auch Chrysanth Mohr ist für seine Backerzeugnisse bekannt geworden. So hat er 2006 im Rahmen des „Rheinischen Brotkörbchens“ (Schirmherr Landrat Werner Stump), den 1. Preis für seinen „Körnerkranz“ gewonnen und er erhielt ebenso einige 1. Preise für den „Rheinischen Stollen“. Zu seinem Team gehören heute neben den Familienangehörigen noch Emanuel Seng als Auszubildender und Thomas Schäfer und Hans-Peter Busch (der 1954 seine Lehre in der Bäckerei begann) als Aushilfen sowie Käthe Odenell auf dem Markt. Neben vielen Stammkunden aus Königsdorf und den umliegenden Orten wie aus Frechen, Glessen, Brauweiler, Dansweiler, Horrem kann Chrysanth Mohr auch einige bekannte Kunden aufzählen, so die in den 1960er Jahren bekannte Schlagersängerin Manuela („Schuld war nur der Bossa Nova“, „Monsieur Dupont“), die einige Jahre in Horrem lebte sowie die FC-Fußballstars Toni Schumacher und Paul Steiner. Und er liefert natürlich den Kuchen für die Feste in Königsdorf, so für das Waldfest der Dorfgemeinschaft und das Altenfest der Kultur- und Sportgemeinschaft.

Aber es gibt auch noch eine eher unbekannt Seite des Chrysanth Mohr.

Das Wohnzimmer steht voller Pokale, aber nicht für Bäckerei-Erzeugnisse, sondern für die erfolgreichen Teilnahmen an unzähligen Autorennen in den Jahren 1957–1973, speziell Tourenwagen-Ralleys, Autoslaloms und Bergrennen. Davon

einige 1. Plätze bei „Rund um Mayen“ und „Sonderprüfung Nürburgring“ mit Vetter Ferdi Mohr und oft mit Walter Maus (der Maler) als Beifahrer. Gefahren wurde dabei auf Karmann Ghia, Öttinger-VW-Käfer und BMW 1600.

Chrysanth Mohr steht immer noch jeden Morgen um 3:00 Uhr auf und ist kurz darauf in seiner



Chrysanth Mohr auf seinem BMW 1600

Backstube anzutreffen. Und er fährt – hoffentlich noch lange – jeden Samstag mit seinem inzwischen 26 Jahre alten VW-Transporter durch Königsdorf und verkauft Brot und Kuchen. Und dabei lässt sich seine Rennfahrervergangenheit manchmal nicht so ganz verleugnen.

Rolf Rong

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong,
Siegfried Offermann, Axel Kurth

Text- und Bildbeiträge: privat
Layout und Satz: Axel Kurth

Druck und Weiterverarbeitung:

Druckerei Metzen, Pulheim

Auflage: 5000 Exemplare,
kostenlose Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.

V.i.S.d.P.: Dorfgemeinschaft
Kleinkönigsdorf, Axel Kurth,
Franz-Lenders-Str. 16, 50226 Frechen

In eigener Sache

Dies ist die 25. Ausgabe des Infoblatt „Königsdörfchen“. Wir möchten Sie auch in den kommenden Jahren noch weiter über Historisches und Aktuelles, über Termine und Menschen aus Königsdorf informieren. Dazu brauchen wir aber Ihre Hilfe. Konkret benötigen wir noch einige Austräger/-innen, die zweimal im Jahr für ca. 2 Stunden das „Königsdörfchen“ in Groß-/ Kleinkönigsdorf, in Neubuschbell und Neufreimersdorf verteilen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Rolf Rong, Tel. 6 14 11 oder rolf.rong@t-online.de.

Maifest in Kleinkönigsdorf

Beim diesjährigen Maifest, vom 02. bis 04. Mai, wurden Gäste, Zuschauer und die Maigesellschaft mit reichlich Sonne verwöhnt.

Maikönig Pascal Klein seine Maikönigin Anni Steven sowie Maiknecht Marcell Kuhl und Maimagd Catarina Santos präsentierten bei sommerlichen Temperaturen das 560. Kleinkönigsdorfer Maifest. Begleitet von vielen Maifrauen und Maimännern, auch aus den Nachbarorten, sowie den vielen Ortsvereinen, zeigten sie sich am Sonntag den vielen Zuschauern am Wegrand beim Maifestzug durch Königsdorf.



Maikönigin Anni Steven und Maimagd Catarina Santos

Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft am 16. März 2008

Über 40 Mitglieder fanden sich zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Saal des Villeforst ein. Nach den Berichten des scheidenden 1. Vorsitzenden Sigurd Au und des 1. Kassierers Alfred Schäfer, der sich ebenfalls nicht mehr zur Wahl stellte, folgte die Entlastung des alten Vorstands auf Antrag des Kassenprüfers Hans Wette.

Der 2. Vorsitzende Wolfgang Hüppeler bedankte sich im Namen der Dorfgemeinschaft bei Sigurd Au und Alfred Schäfer für die langjährige und ausgezeichnete Arbeit, die sie geleistet hatten.

Die folgenden Neuwahlen, Wahlleiter war Peter Wolter, brachten das nachstehende Ergebnis:

| | |
|------------------|---------------------|
| 1. Vorsitzender | Axel Kurth ** |
| 2. Vorsitzender | Wolfgang Hüppeler |
| 1. Kassierer | Heinrich Klein ** |
| 2. Kassiererin | Angela Mörsch |
| 1. Schriftführer | Willi Schulte ** |
| 2. Schriftführer | Frank Pfaff ** |
| Beisitzer | Dieter Faßbender * |
| Beisitzer | Angelika Münch * |
| Beisitzer | Siegfried Offermann |
| Beisitzer | Manfred Heck ** |
| Archivar | Walter Meyer * |
| Gerätewart | Hans Poulheim |
| Gerätewart | Rolf Heinrich * |
| Kassenprüfer | Hans Wette |
| Kassenprüfer | Walter Lütgen * |

* im Amt bestätigt

** neu gewählt

Termine

| | |
|----------------|--|
| 15.05.2008 | St.-Sebastianus Schützen, Festplatz Pfeilstraße 12: Eröffnungsschießen |
| 22.-25.05.2008 | Dorfgemeinschaft Waldfestplatz Widderstraße: Waldfest |
| 30.+31.05.2008 | FC-Freunde Königsdorf, Marktplatz: Marktplatzfest |
| 07.06.2008 | St.-Sebastianus Schützen, Gerh.-Berger-Halle: Festakt und Jubiläumsparty zum 325jährigen Bestehen |
| 07.06.2008 | GGG Johannes-Schule Königsdorf, Friedrich-Ebert-Str. Sommerfest Förderverein |
| 22.06.2008 | Evangelische Gemeinde Königsdorf, Pfeilstraße 40: Gemeinde-/Sommerfest |
| 18.07.2008 | Kultur- und Sportgemeinschaft, Gerh.-Berger-Halle: Seniorenfest |
| 18.-22.07.2008 | St.-Sebastianus Schützen, Festplatz Pfeilstraße 12: Schützenfest |
| 09.08.2008 | FDP-Königsdorf, Schießstand, Pfeilstraße 12: Sommerfest |
| 16.08.2008 | KG Königsdorfer Weißpfennige, Schießstand, Pfeilstraße 12: Sommerfest |
| 13.09.2008 | CDU-Königsdorf, Schießstand, Pfeilstraße 12: Sommertreff |
| 14.09.2008 | Kath. Pfarrgemeinde, Hildeboldzentrum, Spechtweg, Pfarrfest |

Waldfest vom 22.–25.05.2008

| | | |
|---------------------|---|--|
| Donnerstag, 22. Mai | ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:30 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr ab 18:00 Uhr | Frühschoppen Reibekuchen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band |
| Freitag, 23. Mai | ab 18:00 Uhr | Grillabend und Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band |
| Samstag, 24. Mai | ab 19:00 Uhr | Oldie-Abend mit „Georgio Marcante“ und Band |
| Sonntag, 25. Mai | ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:00 Uhr 15:00 – 17:00 Uhr 14:00 – 17:00 Uhr ab 17:00 Uhr | Musikalischer Frühschoppen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmerchoppen |